

FRIEDEN

...geht uns alle an.

Eine Installation von Tajana Köhler

01.03.2017 bis 15.04.2017

Kirche der Jugend, Marienburg
Zell an der Mosel



Liebe Besucherin, lieber Besucher,

*herzlich willkommen zur Installation „FRIEDEN“, zu der
die Künstlerin Tajana Köhler auf der Marienburg einlädt.*

Wir wünschen Dir und Euch eine ganz besondere Erfahrung.

Der Ort, an dem wir recht haben

An dem Ort, an dem wir recht haben,
werden niemals Blumen wachsen
im Frühjahr.

Der Ort, an dem wir recht haben,
ist zertrampelt und hart
wie ein Hof.

Zweifel und Liebe aber
lockern die Welt auf
wie ein Maulwurf, wie ein Pflug.

Und ein Flüstern wird hörbar
an dem Ort, wo das Haus stand,
das zerstört wurde.

Jehuda Amichai

Im Folgenden findet Ihr Anregungen zur Auseinandersetzung mit der Installation, die Ihr gerne für Euch oder Eure Gruppe nutzen könnt.
Alle Materialien, die Ihr zur Umsetzung benötigt, findet Ihr auf dem Kasten unterhalb der Empore an der Treppe.

Die Stühle können im Raum umgestellt werden. Bei Bedarf finden sich zusätzliche Stühle im Foyer.

WERDE TEIL DER INSTALLATION

Bewege Dich im Raum, wechsele die Perspektive, Deine Position im Raum, Deine Körperhaltung, Deine Blickrichtung.

Vielleicht entdeckst Du Spuren der Menschen, die vor Dir diese Installation erlebt haben.

Achte auf das Licht im Raum. Betrachte Licht und Schatten, unterschiedliche Weiß- und Grautöne.

Achte auf die Geräusche im Raum, auf die Geräusche, die durch Deine Bewegung entstehen.

Zieh Deine Schuhe (und Strümpfe) aus und spüre „den FRIEDEN“ unter den Sohlen. Was siehst Du? Wie fühlt es sich an?

Komm zu einer anderen Tageszeit erneut in den Raum.

ERLEBE DEN FRIEDEN MIT VERBUNDENEN AUGEN

Suche Dir einen Partner/eine Partnerin. Lass dich eine Zeit lang blind durch den Raum führen.

Spüre den FRIEDEN unter den Füßen (barfuß), nimm ihn in die Hand und rieche daran und achte auf die Geräusche. Nach einer gewissen Zeit tauscht ihr die Rollen.

Wie fühlt sich FRIEDEN an?

Wie riecht der FRIEDEN?

Wie hört sich FRIEDEN an?

SCHREIBÜBUNG MIT EINER GRUPPE

Fünf Minuten Brainstorming in der Gruppe

Begriffssammlung zum Thema „FRIEDEN“

Aufschreiben aller Begriffe auf einem Flipchart oder Plakat.

danach 15 Minuten Stillezeit mit dem Auftrag:
„Schreibe deine persönliche Definition zum Begriff
„FRIEDEN“, ohne die zuvor genannten Begriffe zu
verwenden.“

(anschließend je nach Gruppe: Vorlesen einzelner
Texte / Sammeln in einer Mappe)

GESTALTE DIE INSTALLATION MIT

Gedanken, Skizzen, Ideen – Du darfst etwas von Dir einbringen.

Beschrifte einen der vielen Papierfetzen mit einem Stichwort, einem Text, einer Frage ...

Du kannst Gedanken, Hoffnungen und Wünsche auch in das Gästebuch eintragen.

SCHREIBGESPRÄCH ODER SCHREIBMEDITATION

Die Gruppe (je nach Größe kann sie geteilt werden) bewegt sich schweigend im Raum und nimmt die Kunstinstallation wahr.

Das wird mit einigen Impulsen gelenkt:
Was siehst du? Was fühlst du?
Was hörst du? Was riechst du?

Ein großer Papierbogen und einige Stifte liegen bereit. In der Mitte des Papiers steht in großen Buchstaben FRIEDEN.

Nun ist die Gruppe eingeladen, ihre Assoziationen oder auch Fragen aufzuschreiben.

Es besteht auch die Möglichkeit auf das Geschriebene der anderen zu reagieren und eine Frage Erläuterung oder Bestätigung dazu zu notieren.

Wichtig ist: alles passiert schweigend.

Im Anschluss wird besprochen wie das von der Gruppe erlebt wurde.

ELFCHEN

Auch hier wird zunächst die Installation wahrgenommen.

Bei dieser Methode sind nun vom Aufbau her nur elf Worte auf fünf Zeilen zu verteilen:

In Zeile eins mit dem zentralen Begriff FRIEDEN beginnend, wächst die Anzahl der Worte in den nächsten Zeilen jeweils um eins, nur Zeile fünf beschränkt sich wieder auf ein Schlusswort.

Es spielt keine Rolle, ob die gefundenen Worte einfach aneinandergereiht werden oder ob eine Kurzsatzform gewählt wird.

SINNENGEDICHT

Die Gruppe bewegt sich frei und schweigend in der Installation.

Kleine Impulse lenken die Wahrnehmung:
Was sehe ich? Was höre ich?
Was rieche ich? Was fühle ich?

Im Anschluss wird jede Gedichtszeile auf einen unserer fünf Sinne bezogen:

FRIEDEN sieht aus wie ...

FRIEDEN klingt nach ...

FRIEDEN schmeckt wie ...

FRIEDEN riecht nach ...

FRIEDEN fühlt sich an wie ...

GLAUBENSTEXT UNTERSUCHEN UND NEU FORMULIEREN

Nach dem Wahrnehmen der Installation erhält die Gruppe eine „Gedankenlandkarte“.

Dies ist ein großer Bogen Papier, auf dessen Mitte der Begriff FRIEDEN festgehalten ist.

Der Begriff ist mit einer Taube oder einem anderen Friedenssymbol umrahmt.

Nun können Assoziationen zu diesem Begriff stichpunktartig notiert werden.

Dabei werden diese mit einer Verbindungslinie zum Ursprungsbegriff „FRIEDEN“ verbunden.

Ein Gedanke inspiriert den nächsten.

Auch diese werden immer wieder mit Linie, zu den Gedanken zu denen Bezug genommen wird, markiert.

So entstehen mit der Zeit Assoziationsketten oder Assoziationsbüschel.

AKROSTICHON

Der Begriff FRIEDEN wird senkrecht notiert.

In der Waagerechten werden beginnend mit dem jeweiligen Buchstaben neue Begriffe oder Sätze zum Thema assoziiert und notiert.

Als Variante können die Assoziationen auch kreuzwortartig eingefügt werden.

KREISGESPRÄCH

Die Gruppe bewegt sich zunächst frei und schweigend im Raum.

Anschließend stellt sie sich in der Mitte des Raumes - also in der Installation - in einem Kreis auf.

Die Geschichte „Wie spielt man FRIEDEN?“ (Seite 21) wird vorgelesen.

Dann werden im Kreis Vorschläge gesammelt, wie man FRIEDEN spielen kann.

Im Anschluss können diese Spielvorschläge in der Installation erprobt werden.

FRIEDEN, FRIEDEN

The image shows a musical score for the hymn 'Frieden, Frieden'. It consists of two systems of music, each with a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment line (bass clef). The music is in 4/4 time. The lyrics are written below the vocal line.

Frie - den, Frie - den hin - ter - las - se ich euch. Mei - nen Frie - den
 ge - be ich euch. Eu - er Herz ver - za - ge nicht.

HEWENUSHALOM ALECHEM

aus Izrael

Musical score for 'HEWENUSHALOM ALECHEM'. The score is written on two staves in G minor (one flat) and 4/4 time. The melody is simple and repetitive. The lyrics are: 'He-we-nu sha-lom a - le-chem, he-we-nu sha-lom a - le-chem, he-we-nu sha lom a - le-chem, he-we-nu sha-lom, sha-lom, sha-lom a-le-chem.' Chords are indicated above the notes: Dm, Gm, A7, and Dm.

HERR, GIB UNS DEN FRIEDEN

Kanon zu vier Stimmen

T: Wolfgang Poeplau; M: Ludger Edelkötter

Musical score for 'HERR, GIB UNS DEN FRIEDEN'. The score is written on two staves in C major and 4/4 time. The melody is simple and repetitive. The lyrics are: 'Herr, gib uns dei-nen Frie-den, gib uns dei-nen Frie -den, Frie -den, gib uns dei-nen Frie-den, Herr, gib uns dei-nen Frie -den.' Chords are indicated above the notes: Am, F, G, and C. The score is divided into four measures, each with a number above it.

Den Kanon stimmenweise ausklingen lassen.

Aus: Herr, gib uns deinen Frieden /

Ein Mann aus Assisi / Weil du mich so magst /

Wir sind Kinder dieser Erde

Rechte: KiMu Kinder Musik Verlag GmbH, Velbert

www.ludger-edelkoetter.de

FRIEDENSNETZ

T: Hans-Nilgen Netz; M: Peter Janssens

1. Je - der knüpft am eig-nen Netz, ver - sucht raus-zu -
 ho-len, was zu ho-len ist. Wer denkt da an Frie-den,
 wer denkt an Sha - lom. Wer denkt da an Frie - den,
 wer denkt an Sha - lom. (Ref.) Wir knüp-fen auf-ein-an-der
 zu, wir knüp-fen an-ein-an-der an, wir knüp-fen mit-ein-an-der,
 Shā lom, ein Frie-dens-netz. Wir knüp-fen Frie-dens-netz.

2. Jeder fängt ins eigne Netz,
 versucht einzufangen was zu fangen ist.
 ∴ Wer denkt da an Frieden, wer denkt an Shalom. ∴
3. Einer hängt im fremden Netz,
 versucht noch zu retten was zu retten ist.
 ∴ Er denkt an den Frieden, er denkt an Shalom. ∴
4. Wir zappeln im alten Netz,
 versuchen zu tragen, was zu tragen ist.
 ∴ Wir suchen den Frieden, wir suchen Shalom. ∴
5. Wir knüpfen ein neues Netz,
 verbinden was für Frieden ist.
 ∴ Wir bringen den Frieden, wir bringen Shalom. ∴

Aus: Ich suche einen Sinn heraus. 1975
 Rechte: Peter Janssens Musik Verlag, Telgte

GEDANKEN AUS UNTERSCHIEDLICHEN EPOCHEN, KULTUREN UND
PERSPEKTIVEN

„Wir können niemals Frieden in der Welt finden, wenn wir die innere Welt vernachlässigen und mit uns selbst nicht Frieden schließen. Weltfrieden muss aus innerem Frieden entstehen ... Unser Schlachtfeld liegt nicht außerhalb, sondern innerhalb unserer selbst.“

Dalai Lama

„Friede ist nicht Abwesenheit von Krieg. Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen, Gerechtigkeit.“

Baruch Spinoza (1632 -1677)

„Und wenn sie jedoch zum Frieden geneigt sind, so sei auch du ihm geneigt.“

Koran, Sure 8:61

„Der erste Friede – der Wichtigste – ist der, welcher in die Seelen der Menschen einzieht, wenn sie ihre Verwandtschaft, ihre Harmonie mit dem Universum einsehen und wissen, dass im Mittelpunkt der Welt das große Geheimnis wohnt, und dass diese Mitte tatsächlich überall ist.“

Sie ist in jedem von uns – dies ist der wirkliche Friede.“

Black Elk (1863 -1950) Medizinmann der Lakota Indianer

„Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“

Mahatma Gandhi (1869 – 1948)

„Ob wir den Weg des Friedens finden oder den bisherigen, unserer Zivilisation unwürdigen Weg der brutalen Gewalt weitergehen, ist in unsere Hand gegeben. Auf der einen Seite winkt Freiheit der Individuen und Sicherheit der Gemeinschaften, auf der anderen Seite droht Knechtschaft für die Individuen und Vernichtung unserer Zivilisation. Unser Schicksal wird so sein, wie wir es verdienen.“

Albert Einstein (1879 – 1955)

„Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort. Dort treffen wir uns.“

Dschalal ad-Din al-Rumi (1207 – 1273)

„Frieden kann nicht durch Gewalt erschaffen werden, er kann nur durch Verständnis erreicht werden.“

Ralph Waldo Emerson (1803 – 1882) USA

„Sei der Wandel, den du sehen willst.“

Mahatma Gandhi (1869 – 1948)

WARUM ES KEINEN KRIEG GEBEN KANN

Zwischen zwei Völkern drohte ein Krieg auszubrechen. Auf beiden Seiten der Grenze lagerten sich die Heere. Auf beiden Seiten schickten die Feldherrn Kundschafter aus. Sie sollten herausfinden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte.

Beide Kundschafter kehrten zurück und berichteten ihren Feldherrn: Es gibt nur eine einzige Stelle an der Grenze, wo wir in das Land einfallen können. Überall sonst sind hohe Gebirge und tiefe Flüsse. An dieser Stelle aber, so erzählen sie, hat ein Bauer sein Feld. Er wohnt dort in einem kleinen Haus mit seiner Frau und mit seinem Kind. Sie haben sich lieb. Sie sind glücklich. Ja, es heißt, sie sind die glücklichsten Menschen der Welt. Sie leben in FRIEDEN. Wenn wir über das kleine Feld ins Feindesland einmarschieren, zerstören wir das Glück. Also – so sagten die Kundschafter – kann es keinen Krieg geben.

Das sahen die Feldherrn dann wohl oder übel ein, und der Krieg fand nicht statt – wie jeder Mensch begreifen wird.

Ernst Penzoldt

WIE SPIELT MAN FRIEDEN?

Der russische Schriftsteller Marschak beobachtete einmal sechs- bis siebenjährige Kinder beim Spiel. „Was spielt ihr?“ fragte er sie.

„Wir spielen Krieg“, antworteten ihm die Kinder.

Daraufhin erklärte ihnen der Schriftsteller: „Wie kann man nur Krieg spielen! Ihr wisst doch sicher, wie schlimm Krieg ist. Ihr solltet lieber Frieden spielen.“

„Das ist eine gute Idee“, sagten die Kinder. Dann Schweigen, Beratung, Tuscheln, wieder Schweigen.

Da trat ein Kind vor und fragte: „Großväterchen, wie spielt man Frieden?“

Quelle: Marie Luise Diekmann

GESPRÄCHSANREGUNGEN

Ein Lippenbekenntnis für den Frieden, gibt jeder bereitwillig ab. Soll er aber um des Friedens willen etwas aufgeben, beginnen die Probleme. Dies gilt für die Einzelnen wie für die Völker.

Derjenige, der sich stets gewaltlos für den Frieden eingesetzt hat, sagte einmal: Unsere Schwäche hält uns heute vor der Gewalt zurück. Wünschenswert ist aber der freiwillige Verzicht auf Gewalt, der Verzicht aus Stärke. Um dazu fähig zu sein, muss man Fantasie aufbringen und außerdem muss man die Strömungen des Weltgeschehens tief erforschen.

... Doch wenn wir erkennen, dass trotz der scheinbaren Überlegenheit der Gewalt nicht sie, sondern die moralische Stärke das Universum regiert, dann sollten wir uns in Gewaltlosigkeit einüben und unser Vertrauen auf ihre unbegrenzten Möglichkeiten setzen.

Mahatma Gandhi

HOFFNUNG II

Wer hofft,
ist jung.

Wer könnte atmen
ohne Hoffnung,

dass auch in Zukunft
Rosen sich öffnen,

ein Liebeswort
die Angst überlebt.

Rose Ausländer

Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Hilde Domin

Herr,
mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Franz von Assisi

Herr,
mache mich zu einem Grenzgänger deines Friedens,
damit ich nicht mehr damit beschäftigt sein muss,
mein Gesicht zu wahren.
Damit ich vielmehr meine Hände und meine Füße und meine Sinne
frei bekomme,
das Gesicht und die Würde anderer Menschen zu wahren.
Herr,
mache mich zu einem Grenzgänger deines Friedens,
damit ich zwischen Menschen hinüber und herüber Brücken schlagen
kann,
damit ich Zeichen der Versöhnung sein kann,
wirksames Zeichen
und so schwarz nicht mehr schwarz bleiben muss,
und weiß nicht mehr weiß,
arm nicht mehr arm,
reich nicht mehr reich bleiben muss.
Herr,
mache uns, die wir uns auf dich berufen,
zu Grenzgängern deines Friedens,
damit überall in dieser Welt die Liebe
alles verwandelt, was in der Kälte der Herzen erstarrt ist.

aus Arbeitshilfe DPSG Würzburg

Frieden fängt bei mir an
Nicht in Afrika,
nicht irgendwo im Osten,
nicht hinter den sieben Bergen,
nicht dort, wo der Pfeffer wächst.

Vor meiner Tür, in meinem Zimmer,
an meiner Schulbank, auf dem Pausenplatz,
im Bus, im Zug, auf dem Fußballfeld.

Nicht auf den anderen warten,
sondern selbst beginnen.
Bei jedem Menschen,
der meinen Weg kreuzt.
Schwarz, Weiß, Jung, Alt,
Dick, Dünn, Groß, Klein.
Jeder, der mir begegnet.

Frieden muss beginnen
bei uns, bei mir
an jedem neuen Tag.

aus Treibstoff, Stephan Sigg

FRIEDENSGRUSS – ICH WÜNSCHE DIR

Ich wünsche dir Augen,
die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen
und ins rechte Licht rücken,
ich wünsche dir Ohren, die die Schwingungen
und Untertöne im Gespräch mit anderen aufnehmen,
ich wünsche dir Hände, die nicht lange überlegen,
ob sie helfen und gut sein sollen,
ich wünsche dir zur rechten Zeit das richtige Wort,
ich wünsche dir ein liebendes Herz,
von dem du dich leiten lässt,
damit überall, wo du bist, der Friede einzieht.
Ich wünsche dir Freude, Liebe, Glück,
Zuversicht, Gelassenheit, Demut.
Ich wünsche dir Güte –
Eigenschaften, die dich das werden lassen,
was in der angelegt ist,
jeden Tag ein wenig mehr,
denn Wachstum braucht Frieden.
Ich wünsche dir genügend Erholung
und ausreichend Schlaf,
Arbeit, die Freude macht,
Menschen, die dich mögen und bejahen
und die Mut machen;
aber auch Menschen,
Menschen, die dich bestätigen,
die dich anregen,
die dir Vorbild sein können,
die dir weiterhelfen;
wenn du traurig bist – und müde – und erschöpft.
All das wünsche ich dir
mit dem Friedensgruß (dieser Messe).

Richard Schatzhauer

LEHRE DES BUDDHAS

Wahres Glück kommt zu denen,
die in Frieden mit ihren Mitmenschen leben.
Das Ziel aller sollte sein,
Frieden zu erlernen
und mit allen Menschen in Frieden zu leben.
Keiner soll den andern hintergehen,
soll um nichts ihn je verachten,
ohne Feindschaft, ohne Hassgefühl
nicht dem Nächsten Übles wünschen.
Liebe soll durchleuchten so die ganze Welt,
soll sie bergen in der eignen Brust:
oben, unten, mitten quer hindurch
soll sie strahlen, ohne Grimm und Groll.
Denn niemals hört im Weltenlauf
die Feindschaft je durch Feindschaft auf.
Durch Liebe nur erlischt der Hass.
Ein ewiges Gesetz ist das.

Dhammapada 3-5

RELIGION DER HINDUS

Der Tor erlangt den Frieden nicht,
weil Frieden er zu werden wünscht.
Der Weise, von Begierden frei,
ist immerdar befriedeten Sinns.
Er freut sich nicht, wird er gepriesen,
wird er geschmähet, zürnt er nicht.
Er zittert nicht im Tode,
er grüßt nicht mit Freuden das Leben.
Er ist ohne inneren Widerstreit.
Friedlich ruht der Weise in sich selbst.

Ashtavakragita 18; 39 und 98

CHRISTLICHE RELIGION

Jesus spricht:

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist:
Auge um Auge und Zahn um Zahn.

Ich aber sage euch:

Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand,
sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt,
dann halt auch die andere hin.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist:

du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.

Ich aber sage euch:

Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen,
damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Selig sind die Friedensstifter,
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

(Mt 5; 38ff und 5; 9)

JÜDISCHE RELIGION

Die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.
Lass vom Bösen und tue Gutes,
suche Frieden und jage ihm nach.
Seht doch, wie gut und schön es ist,
wenn Brüder in Eintracht miteinander leben.
Die Ausländer sollst du nicht schinden noch unterdrücken,
denn in Ägypten seid ihr auch Ausländer gewesen.
Der Herr, euer Gott, hat die Ausländer lieb.
Jeder Mensch unter seinem Weinstock und Feigenbaum
soll leben in Frieden und Harmonie.
Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen
und ihre Spieße zu Sichel machen.
Kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben,
und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.

*(Jes.48; 22/Psalm 34; 15/Psalm 133; 1/2.Mose 22;
20/Micha 4; 3-4)*

RELIGION DES ISLAM

Wer vergibt und FRIEDEN schließt,
dessen Lohn ist bei Allah.
Wenn zwei Parteien miteinander streiten,
so stiftet Frieden unter ihnen.
Die Gläubigen sind Brüder;
so stiftet Frieden unter euren Brüdern
und fürchtet Allah.
Allah wird die Menschen zum Frieden führen.
Wenn sie auf Ihn hören,
so wird er sie aus der Dunkelheit des Krieges
zum Licht des Friedens führen.

(Koran, Sure 42; 38 und 49; 9)

Psalm 27

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Psalm 78,14

Gott führte sie bei Tag in der Wolke, die ganze Nacht im Schein des Feuers.

Psalm 85,9 – 14

Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Psalm 107, 1 – 15

Gott hat die herausgeführt, die im Finstern saßen.

Psalm 122

Erbittet für Jerusalem Frieden.

Sprichwörter 10,10

Wer mit den Augen zwinkert, schafft Leid. Wer offen tadelt, stiftet Frieden.

Jesaja 2, 1 – 5

Jerusalem als Mittelpunkt eines Friedensreiches aller Völker.

Jesaja 8,21 – 23 a. 9,1

Wer jetzt in Not ist, bleibt nicht im Dunkeln.

Jesaja 9, 1 – 6

Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht.

Jesaja 26,9

Meine Seele sehnt sich nach dir in der Nacht, auch mein Geist ist voller Sehnsucht. Denn dein Recht ist ein Licht für die Welt.

Jesaja 42,5 – 7

Ich habe dich dazu bestimmt, Licht für die Völker zu sein.

Jesaja 58,6 – 10

Wenn den Unterdrückten und Armen Gerechtigkeit geschieht, „geht im Dunkeln dein Licht auf.

Jesaja 59, 8 – 10

Den Weg des Friedens kennen sie nicht.

Jesaja 60,1 – 3

Mache dich auf und werde licht!

Micha 4,1 – 5

Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen.

Matthäus 5,3 – 9

Selig die Frieden stiften, denn sie werden Töchter und Söhne Gottes genannt werden.

Matthäus 5,14 – 15

Ihr seid das Licht der Welt.

Matthäus 5,23 – 26

Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner!

Matthäus 5,38 – 42

Wenn dir jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.

Matthäus 5,43 – 48

Liebt eure Feinde!

Lukas 2,8 – 14

Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Lukas 2,25 – 32

Nun lässt du Herr deinen Knecht in Frieden scheiden, denn meine Augen haben das Heil gesehen.

Johannes 1,9 – 12 b

Das wahre Licht kam in die Welt.

Johannes 8,12

Ich bin das Licht der Welt.

Johannes 14,27

Meinen Frieden gebe ich euch.

Apostelgeschichte 10,34 – 36

Gott hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus.

Römerbrief 12,9 – 21

So weit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

Zweiter Korintherbrief 13,11

Seid eines Sinnes und lebt in Frieden!

Epheserbrief 2,11 – 18

Jesus Christus ist unser Friede.

Tajana Köhler
tajana.koehler@kontrastraum.de
kontrastraum.de

Kirche der Jugend Marienburg

FachstellePlus für Kinder- und Jugendpastoral
Marienburg | D-56856 Zell | Tel.: 06542-901353
info@marienburg.de
jugend-marienburg.de